

Bündner Tagblatt



Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 - Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch - Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Kantonsspital Graubünden

300-Mio.-Projekt tritt in Bewilligungsphase

Bis 2019 soll das Kantonsspital Graubünden für über 300 Millionen Franken erneuert werden. Nun beginnen für das Grossprojekt die Bewilligungsverfahren.

Von Norbert Waser

Aus erster Hand wurden am Dienstagabend die Mitglieder des Grossen Rates von den Verantwortlichen des Kantonsspitals Graubünden über den Stand des Grossprojekts Sanierung, Um- und Erweiterungsbau 2012 bis 2019 informiert. Dies kann als Teil der Informationsoffensive betrachtet werden, die das nun eingeleitete Bewilligungsverfahren für das 300-Mio.-Projekt begleitet.

Probleme zu wenig bekannt

Das Zentrumsspital platzt aus allen Nähten. Dies sei aber nur bedingt eine Folge der gewählten 2-Standort-Strategie mit der Integration des Kreuzspitals, sagte CEO Arnold Bachmann zu den Politikern. Der Sanierungsbedarf sei in verschiedensten Bereichen



Neue Haupterschliessung: Visualisierung des neuen Kopfbau entlang der Loëstrasse. (zVg)

enorm. «Wir haben aber festgestellt, dass diese Probleme noch viel zu wenig bekannt sind.» Er stellte dabei die geplanten Investitionen von über 300 Mio. Franken in das 14.-grösste Spital der Schweiz in eine Relation. So ist derzeit eine eigentliche Investitions-offensive in den Zentrumsspitalern im Gange. So investiert Lu-

zen 822 Mio., St. Gallen 720 Mio., und im Triemli-Spital in Zürich wird ein 654-Mio.-Projekt umgesetzt. «Das Kantonsspital versteht sich nicht als Konkurrent zu den übrigen Regionalspitalern», sagte Verwaltungsratspräsident Ulrich Immler und strich die Bedeutung einer hochstehenden Spitalversorgung im Kanton hervor. ▶ Seite 6

Olympia

Der «Herr der Ringe» ist tot

Drei Tage, nachdem er in die Quiron-Klinik in seiner Heimatstadt Barcelona eingeliefert wurde, ist gestern Juan Antonio Samaranch im Alter von 89 Jahren gestorben. Er erlag einem Atem- und Herzstillstand. Über zwei Jahrzehnte präsidierte er das Internationale Olympische Komitee und war damit Herr über die fünf berühmten farbigen Ringe. Nach seiner von 1980 bis 2001 dauernden Amtszeit war er zum IOC-Ehrenpräsidenten gewählt worden. (bt)

▶ Seite 12

Gaspreise

Abkommen besiegt

Russland und die Ukraine haben sich auf niedrigere Gaspreise geeinigt. Russlands Präsident Dmitri Medwedew und sein ukrainischer Amtskollege Viktor Janukowitsch vereinbarten damit bei einem Treffen in der Ukraine einen Neustart in den Beziehungen. Janukowitsch bezeichnete die Vereinbarung als «historisch» in den Beziehungen beider Länder. Die Ukraine erhalte durch Nachbesserungen an den vor einem Jahr mit Russland unterschriebenen Gasverträgen einen Preisnachlass von 40 Milliarden US-Dollar gerechnet auf die nächsten zehn Jahre. (sda)

Kreisel Landquart: Bund sorgt für Entlastung

Die zeitweise prekäre Situation bei der Autobahnausfahrt Nordspur in Landquart soll behoben werden. Das Bundesamt für Strassen (Astra) will für Rechtsabbieger Richtung Prätrigau und Landquart eine direkte Spur bauen, damit diese nicht mehr in den Kreiseln fahren müssen. Dies gab gestern Regierungsrat Stefan Engler in seiner Antwort auf eine Anfrage von FDP-Grossrat Reto Nick (Igis) bekannt. Nick zeigte sich über die Pläne erfreut. Erleichtert ist er, dass sich auch für Fussgänger und Velofahrer bei diesem Kreisel eine gute Lösung abzeichnet. (cb)

▶ Seite 3

Grossbaustelle Rothornbahn

Die Lenzerheide Bergbahnen AG ersetzt bis zum Beginn der Wintersaison im Dezember die Gondelbahn von Canols nach Scharmoim. In die neue 8er-Gondelbahn, welche als erste Sektion der Rothornbahn die Mittelstation Scharmoim erschliessen wird, werden 25 Millionen Franken investiert. Die neue Kabinenumlaufbahn Canols-Scharmoim wird mit 35 Kabinen à je acht Personen bestückt. Im Endausbau wird sie bis 1800 Personen pro Stunde transportieren können.

Die umfangreichen Bauarbeiten am Rothorn haben vor zehn Tagen begonnen und werden während der gesamten Sommersaison andauern. Aufgrund der gedrängten Bautätigkeit über den kurzen Bergsommer hinweg bleibt die gesamte Ostseite geschlossen, während die Bahnen auf der Westseite wie gewohnt geöffnet sein werden. (ziv)

▶ Seite 14

Harter Preiskampf

Die Schweizer Milchproduzenten sehen sich trotz der Regelungen in der Branchenorganisation Milch weiter einem harten Preiskampf ausgesetzt. Sie forderten darum gestern unter anderem an ihrer Delegiertenversammlung, dass der beschlossene Überschussabbau endlich umgesetzt wird. (sda)

▶ Seite 9

Bankenplatz

«Stresstest» für Grossbanken

Die UBS und die Credit Suisse sollen nicht nur mehr Eigenkapital halten, sondern auch jederzeit gut bei Kasse sein. Als Lehre aus der Finanzkrise haben die Finanzmarktaufsicht (Finma) und die Nationalbank für die Grossbanken das Liquiditätsregime verschärft, wie gestern nach Börsenschluss bekanntgegeben wurde. Konkrete Quoten würden nicht publiziert, sagte ein Finma-Sprecher auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA. Kernelement des neuen Liquiditätsregimes ist ein «strenges Stressszenario». Es umfasst eine allgemeine Krise auf den Finanzmärkten und gleichzeitig einen Vertrauensverlust der Gläubiger in die Bank. Die neuen Liquiditätsanforderungen verlangen, dass die Banken die in diesem Szenario befürchteten Ausflüsse während mindestens 30 Tagen decken können. (sda)

Vulkanausbruch

Starts frei im Flugverkehr

Die bislang einmalige Sperrung des europäischen Luftraums wegen der Aschewolke des isländischen Vulkans ist gestern aufgehoben worden.

Damit löste sich gestern das wohl grösste und teuerste Verkehrschaos der Geschichte nach gut sechs Tagen ganz langsam auf: Als eines der letzten europäischen Länder öffnete Deutschland ab 11 Uhr alle seine Flughäfen.

Nach Angaben der europäischen Organisation für Flugsicherheit (Eurocontrol) konnten gestern 75 Prozent der normalerweise 28 000 vorgesehenen Flüge in Europa starten und landen.

Auf dem Höhepunkt der Flugsperre am Sonntag waren gut 80 Prozent der Verbindungen ausge-

fallen. Gestern mussten am Flughafen Zürich-Kloten insgesamt 185 von 600 bis 700 Flügen abgesagt werden, wie ein Flughafensprecher auf Anfrage erklärte. Vom Flughafen Genf-Cointrin aus

konnten 70 Prozent der Flüge abgewickelt werden.

Das BT hat sich mit der Bündnerin Julia Simeon getroffen, die seit einem halben Jahr in Island lebt.

▶ Seiten 5 und 9



Hereinspaziert ... Eine Mitarbeiterin von Swissport strahlt vor den wieder geöffneten Schaltern des Check-in 1 in Kloten. (Ky)

ANZEIGE

Unser Regierungsrat
MARTIN JÄGER
steht für soziale Gerechtigkeit
www.martin-jaeger.ch



RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	7
Telex	9
Sport	11
Markt/Börse	15
Kino/Veranstaltungskalender	16
Kultur	17
Wetter	Letzte

Neue «Selig Tanzbar»

Der Umbau der «Tonhalle» ist beinahe abgeschlossen, morgen Freitag beim Honky-Tonk-Beizenfestival wird das neue «Selig» eröffnet.

7

Unihockey im Hauptbahnhof

Einen ungewöhnlichen Austragungsort hat Swiss Unihockey für sein Vierländerturnier zum 25-Jahr-Jubiläum ausgewählt: Zürich HB.

13

Gutes Jahr für Südostschweiz

Die Südostschweiz Medien, die unter anderem auch das «Bündner Tagblatt» herausgeben, haben ein gutes Geschäftsjahr 2009 hinter sich.

14

Ohne Sex zum Frieden?

Die Theatergruppe Rhäzüns & Bonaduz führt das Stück «Lysisstrate» am Theaterfestival Thuis auf. Das BT hat bei den Proben vorbeigeschaut.

17

Überschuss an Steuerzahler zurückzahlen?

Die SVP Graubünden fordert die Rückführung der Überschüsse des Kantons an die Steuerzahler. Dies ist einer Medienmitteilung der Partei zu entnehmen.

Mit Genugtuung hat die SVP an ihrer Parteileitungssitzung vom guten Rechnungsergebnis des Kantons Kenntnis genommen. Dank eines Rechnungüberschusses von 120 Millionen Franken werde das Eigenkapital des Kantons auf über eine Milliarde Franken anwachsen. Das Ergebnis zeige aber auch, dass im vergangenen Jahr die Steuerzahler rund 120 Millionen Franken zu viel Steuern bezahlt hätten. Das seien rund 20 Prozent des Steuerertrages.

Die von der SVP «immer wieder erhobene und erst ab 2010 wirksam werdende Forderung nach Steuerenkungen» sei zwar erfüllt worden. Dies rechtfertige jedoch nicht, Überschüsse auf die hohe Kante zu legen. Eine Rückführung von Steuergeldern an die Steuerzahler hätte nach Ansicht der SVP auch den Vorteil, dass der Konsument über mehr Mittel verfüge, um seine Konsumbedürfnisse zu befriedigen und auf diese Weise die Wirtschaft anzukurbeln. Dies sei die effizienteste Konjunkturmassnahme. Deshalb müsse ein Teil des Überschusses an die Steuerzahler zurückgeführt werden. Der restliche Überschuss sei zweckgebunden für «absolut notwendige Investitionen» zurückzustellen. So beispielsweise für den Neubau des Albulatunnels der Rhätischen Bahn. (bt)

Kreis Thusis mit Defizit

Der Thusner Kreisrat hat an seiner Sitzung vom Montagabend den Jahresbericht und die Rechnung 2009 des Kreises angenommen. Die Rechnung schliesst laut Kreispräsident *Rudolf E. Trepp* bei einem Gesamtaufwand von 919 000 Franken mit einem Defizit von 140 000 Franken ab. Der Fehlbetrag kann aus der vorhandenen Reserve gedeckt werden. Vom Kreisrat ebenfalls gutgeheissen wurden die Rechnungen des Zivilstandsamts und der Vormundschaftsbehörde Hinterrhein. Die Vormundschaftsbehörde Hinterrhein soll per 1. Januar 2011 personelle Verstärkung erhalten. Netto werden die Stellenprozente um 30 Prozent erhöht. (bt)

FDP mit neuen Köpfen

Die FDP Bezirk Albulas schiebt *Jakob Barandun* (Kreis Bergün, bisher) sowie *Mario Candreaia* (Kreis Alvaschein, neu) und *Giätgen Peder Fontana* (Kreis Surses, neu) in das Grossratsrennen.

Als Stellvertreter wurden *Peter Nicolay* (Bergün) und *Wendelin Coray* (Surses) aufgestellt. *Bruno Salis* kandidiert im Kreis Surses als Kreispräsident-Stellvertreter. (bt)

Totalschaden in Thusis

Bei der Einmündung Palaweg in die Neudorfstrasse in Thusis ist es gestern Nachmittag zu einer Kollision zweier Personenwagen gekommen. Einer der beiden Lenker wurde leicht verletzt. Ein Ambulanzfahrzeug brachte ihn in das Spital Thusis. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden, wie die Kantonspolizei gestern Abend mitteilte. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Martin Jäger in Disentis:** Regierungsratskandidat *Martin Jäger* sucht den möglichst direkten Kontakt zu den Wählerinnen und Wählern. So ist er morgen Freitag, 23. April, ab 10 Uhr in Disentis vor dem Coop anzutreffen.

● **Energiestadt Rhäzüns:** Rhäzüns hat als elfte Gemeinde im Kanton das Label «Energiestadt» erhalten. Die Auszeichnung von Energie Schweiz würdigte damit das konsequente und ergebnisorientierte Handeln in den Bereichen Umwelt, Verkehr und Energie. Die Gemeinde Rhäzüns unterstützte die Vision der «2000-Watt-Gesellschaft» und verpflichtete sich somit zum verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen und zu einer zukunftsgerichteten Verbesserung der Lebensqualität in Rhäzüns.

Kantonsspital Graubünden



Kantonsspital Graubünden heute: Bis ins Jahr 2019 wird sich die Ansicht stark verändern, so muss unter anderem der markante Brun-Gabriel-Trakt (links) einem Neubau weichen. (Foto Marco Hartmann)

Grossbaustelle Kantonsspital

Wenn alles klappt, fahren nächstes Jahr beim Kantonsspital Graubünden die Bagger auf. Mit dem Quartierplan beginnt nun das Bewilligungsverfahren für das 300-Mio.-Projekt.

Von Norbert Waser

Der Besuch des Kantonsspitals Graubünden gehörte zum Rahmenprogramm der Aprilsession des Grossen Rates. Die Anregung dazu kam von Ständespräsident *Christian Rathgeb*, mit Spitalarchitekt *Ernst Casy* hat das Parlament aber auch einen Insider in seinen Reihen. So waren die angekündigten Informationen aus erster Hand nicht bloss eine Floskel.

Allein schon der Weg von der heutigen Eingangshalle in den Hörsaal führte den Grossrätinnen und Grossräten vor Augen, wie verwickelt das heutige Kantonsspital ist. Die betrieblichen Ablä-

fe sind aber weitgehend durch die Bausubstanz vorgegeben. «Der Sanierungsbedarf ist enorm», sagte CEO *Arnold Bachmann* bei seiner Präsentation im Hörsaal. Fehlende Erdbbensicherheit der Altbauten, zahlreiche Provisorien, kaum zu erfüllende Vorschriften, Platzprobleme; das ist nur eine Auswahl der Bereiche mit dringendem Handlungsbedarf.

Nur Neubau löst Probleme

Inzwischen ist klar, dass die baulichen Mängel im ältesten Gebäude, dem zwischen 1938 und 1941 entstandenen Haus A der Architekten Brun und Gaberel, nur durch einen Neubau zu beheben sind. Dem Abbruch stellt sich auch der Heimatschutz nicht entgegen. Sanierungsbedarf gibt es aber auch bei den Operationssälen, der Apotheke und der Küche. Konstant überbelegt ist die Kinderklinik, die grossen Raumbereich hat. *Bachmann* wies aber auch auf die Unzulänglichkeiten beim Notfall, die zahlreichen Provisorien in Contai-

nern und ausgelagerten Bereiche hin. Eine weitsichtige Planung verlangen auch das erwartete Mengenwachstum und der Raumbedarf durch technischen Fortschritt.

Zahlen in Relation gestellt

Die Antwort auf all diese Herausforderungen ist das angelaufene Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsprojekt 2012 bis 2019. Inzwischen wurde das aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt «By Pass» der Architekten *Stauf & Hasler* konkretisiert. Weil die Kostenermittlung noch nicht abgeschlossen ist (die konkreten Zahlen sollen bis Mitte Jahr vorliegen), erläuterte CEO *Bachmann* anhand der seit letzten Herbst bekannten Zahlen den Investitionsbedarf. Gerechnet wird mit Investitionen von 305 Mio. Franken, wobei 278 Mio. das Akutspital und 27 Mio. Neben- und Fremdbereiche betreffen. Für die Finanzierung hat das Kantonsspital bereits Rückstellungen in Höhe von 20 Mio. Franken getätigt.

Für Amortisation und Zins der Fremdfinanzierung sind bei einer Abschreibungsdauer von 33 Jahren zehn Millionen Franken pro Jahr vorgesehen.

Arnold Bachmann stellte die für Bündner Verhältnisse grossen Zahlen in Relation zum Spitalumfeld (siehe Frontseite). Er wies aber auch auf die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung des grössten Bündner Arbeitgebers mit einer Wertschöpfung von 116 Mio. Franken (85 Mio. direkt) hin.

In mehreren Etappen

Von vielen Faktoren abhängig und noch entsprechend rudimentär ist der weitere Fahrplan des Bauprojekts. Derzeit ist das Quartierplanverfahren mit der Stadt im Gange. Noch dieses Jahr soll das eigentliche Baubewilligungsverfahren gestartet werden. Mit der Baugenehmigung und dem operativen Baustart wird nächstes Jahr gerechnet. Die Ausführung soll von 2012 bis 2019 in mehreren Etappen erfolgen.

Kreuzspital

Pollen-Messstation in Chur

Seit Anfang Jahr steht auf dem Dach des Kreuzspitals Chur eine Pollen-Messstation. Die aktuellen Daten können online abgerufen werden.

Als neue Dienstleistung bietet das Kantonsspital Graubünden (KSGR) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie (MeteoSchweiz) ein Pollenbulletin im Internet an. Es gibt Aufschluss über die jeweilige Pollenkonzentration der sieben Leitarten Hasel, Erle, Esche,

Birke, Gräser, Beifuss und Ambrosia und deren jeweilige Tendenzen. Allergiker können damit beispielsweise Arbeiten im Freien, Ausflüge oder Sport- und Freizeit-Aktivitäten besser planen und ihre Medikamente präziser dosieren. Zudem erlauben sie es der Ärzteschaft, die Situation besser einschätzen und allergische Menschen gezielter beraten zu können.

Die neue Pollen-Messstation wurde in Anwesenheit von *Arnold Bachmann*, Direktor KSGR, und *Martin Vincenz*, Leiter Kommunikation KSGR, erklärt durch die

Medizinalpersonen *Evelyn Gyr Klaas*, Projektleiterin Pollen-Messstation, Lungen spezialist *Max Kuhn* und *Peter Iseli*, Leitender Arzt Kinder- und Jugendmedizin. Die Einrichtung in Chur wird im Rahmen eines zweijährigen Forschungsprojekts betrieben vom Institut für Spitalpharmazie des KSGR und MeteoSchweiz. Es sind 15 Messstationen in der Schweiz, die das nationale Pollen-Messnetz für welches MeteoSchweiz die Analysen macht, bilden. (bt)

Informationen über die Pollenbelastung von Chur unter www.ksgr.ch.



Posieren auf dem Dach des Kreuzspitals: *Peter Iseli*, Leitender Arzt Kinder- und Jugendmedizin, *Evelyn Gyr Klaas*, Projektleiterin der Messstation, und Lungen spezialist *Max Kuhn* (v.l.). (nsj)

NFA

Nein-Komitee bleibt bestehen

Das Komitee «Nein zur Bündner NFA» führt seine Arbeit nach dem erfolgreichen Abstimmungskampf unter dem neuen Namen «Referendumskomitee Bündner NFA» weiter. Die parteipolitisch unabhängigen Verbände und Organisationen aus dem Bildungs- und Sozialbereich wollen sich bei einer Neuauflage der Bündner NFA weiter gemeinsam dafür einsetzen, dass die zentralen Aufgaben der Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in einem echten Verbund von Kanton und Gemeinden erbracht werden, wobei die Führungsrolle dem Kanton obliegt, wie es in der Mitteilung heisst.

Die Volksabstimmung vom 7. März über die Bündner NFA habe gezeigt, dass in der Bevölkerung grosse Vorbehalte bestünden, wenn die Gemeinden mit wichtigen Bereichen wie etwa der Volksschule, Sozialdiensten oder der familienergänzenden Kinderbetreuung alleine gelassen werden sollten.

Das Referendumskomitee Bündner NFA wird sich in den kommenden materiellen Debatten um die Spitalfinanzierung, das Schulgesetz, die Pflegefinanzierung und auch um das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht weitgehend zurückhalten und sich nur dort partiell beteiligen, wo die gemeinsam vertretenen Interessen tangiert sind. Schwerpunkt der künftigen Aktivitäten wird laut Medienmitteilung die von der Regierung per 2012 angekündigte Neuauflage der Bündner NFA sein. (bt)